

Weckherlin, Georg Rodolf: Die erste Strophe (1618)

- 1 Als der Rhein für gewiß verstanden
- 2 Daß einer Göttin treflichkeit
- 3 Seines Fürsten hertzens freyheit
- 4 Gefäncklich hielt in jhren banden:
- 5 Hat Er/ ligend ab solcher lieb
- 6 In seinem gewölbe verdrossen/
- 7 Ein solchen zeherfluß vergossen/
- 8 Daß seine herrschafft davon trüb.
- 9 Er führet Amors list zu hertzen;
- 10 Sarpedons vnd Leanders schmerzen/
- 11 Ja deß Peleiden vnglück
- 12 Verblaichen jhn all augenblick;
- 13 In dem ein plötzliches getümmel
- 14 Welches Er vnversehens hört/
- 15 Füllet den abgrund vnd die himmel/
- 16 Vnd seine sehl noch mehr bethört.

(Textopus: Die erste Strophe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1037>)